

Putin nach 25 Jahren an der Macht: Trump ist zurück

Nach 25 Jahren an der Macht steht Putin vor neuen Herausforderungen: Die Rückkehr von Trump und dessen Versprechen, den Ukraine-Konflikt zu beenden. Wie bewältigt Russland diesen Wandel?



Am 31. Dezember 1999 trat der russische Präsident Boris Jelzin vor die Kamera und kündigte überraschend an, dass er zurücktreten und seinen Ministerpräsidenten zum neuen Präsidenten machen werde. "Warum an der Macht festhalten, wenn das Land einen starken Führer hat, der Präsident werden kann, einen Mann, auf den fast alle Russen ihre Hoffnungen für die Zukunft setzen?" **So Jelzin**, der die Schmerzen anerkannt hat, die den normalen Russen durch den Zusammenbruch der Sowjetunion zugefügt wurden. "Warum ihm im Wege stehen?"

Der Aufstieg Putins: Eine Ära von Macht und Einfluss

Der starke Führer, von dem Jelzin sprach, war ein politischer Unbekannter: ein ehemaliger KGB-Offizier namens Wladimir Putin. An diesem Silvesterabend wird Putin, der vor 25 Jahren als

der erste Mann Russlands sowohl als Präsident als auch in einem **vierjährigen Interregnum** als mächtiger Ministerpräsident sprach, an sein erstes Amt zurückblicken.

Putins stabiler Griff an der Macht

Mit dem nahenden Ende des Jahres 2024 scheint Putins Griff auf die Macht stabiler denn je. Im Kriegsgebiet in der Ukraine haben die russischen Streitkräfte im Rahmen eines zähen Abnutzungskriegs Fortschritte erzielt und **im Donbass** an Boden gewonnen. In der Heimat hat die politische Landschaft Russlands nach dem Tod des prominentesten Oppositionsführers, **Alexey Navalny**, keinen Platz für Konkurrenz gelassen.

Ungewissheit am Horizont: Trumps Wahl und ihre Folgen

Ein Monat nach Navalnys Tod in einem abgelegenen Gefängnis nördlich des Polarkreises gewann der Kremlführer die Wiederwahl in einem Wettkampf, der ihm ein **überwältigendes Mandat** einbrachte, auch wenn Fairness nicht zur Debatte stand.

Trotz Putins Selbstbewusstsein lauert neue Unsicherheit. Der gewählte US-Präsident Donald Trump hatte versprochen, den Krieg Russlands gegen die Ukraine zu beenden. Sein Plan für ein verhandeltes Ende des Konflikts ist wenig konkret, aber eines ist klar: Er möchte, dass es schnell geschieht.

Trump und Putin: Eine Beziehung voller Paradoxien

“Das ist eines der Dinge, die ich schnell tun möchte – und Präsident Putin hat gesagt, dass er mich so schnell wie möglich treffen möchte,” sagte Trump bei einer jüngsten Veranstaltung in Arizona. “Wir müssen also darauf warten. Aber wir müssen

diesen Krieg beenden.”

Es ist verständlich, dass in Moskau nach **Trumps Wiederwahl** keine Sektkorken geknallt wurden. Putin hat alles auf den Krieg in der Ukraine gesetzt: Er hat die Wirtschaft des Landes auf einen **Kriegskurs** eingestellt, enge Allianzen mit **Nordkorea** und dem Iran geschmiedet, um die Kriegsmaschinerie am Laufen zu halten, und sich auf die Liste der **Gesuchten des Internationalen Strafgerichtshofs** gesetzt, alles im Streben, die Lebensfähigkeit der Ukraine als Staat zu demontieren.

Die Unberechenbarkeit der Verhandlungen

Natürlich haben Trump und Putin einige **gemeinsame Interessen**. Der Helsinki-Gipfel von 2018 zeigte, dass Trump bereit war, die lang etablierten Normen in der Außenpolitik zu ignorieren, ebenso wie Putin. Trumps **Bewunderung** für Putins autoritäre Charakterzüge beunruhigt viele in den USA hinsichtlich potenzieller autoritärer Tendenzen in der eigenen Politik. Doch Trumps launische Herangehensweise an die Außenpolitik könnte den Kreml zwingen, sich auf unberechenbare Verhandlungen vorzubereiten.

Wirtschaftliche Herausforderungen in Russland

Putin bleibt auch in der Wirtschaft bei optimistischen Aussagen, selbst wenn die gewöhnlichen Russen **unter hohen Lebensmittelpreisen** und einem fallenden Rubel leiden. Aber wie lange kann diese beschönigende Rhetorik noch aufrechterhalten werden? Kürzlich bemerkte Alexandra Prokopenko, eine Forscherin am Carnegie Russland-Eurasien-Zentrum in Berlin, dass Russlands überstimulierte Kriegswirtschaft möglicherweise einem **Krisenpunkt** nahe ist.

“Mit jedem Monat steigt der Druck,” schrieb sie. “Der Kreml nähert sich einem Wendepunkt, an dem sich der

Gesellschaftsvertrag zwischen Staat und Volk unvermeidlich verschoben wird. Den Russen wird zunehmend zugemutet, steigende Ungleichheit und einen Rückgang der Lebensqualität im Austausch für kurzfristige Stabilität und symbolischen Stolz auf die Idee einer ‚Festung Nation‘ zu akzeptieren.“

Ausblick: Putins 25 Jahre an der Macht und die Herausforderungen der Zukunft

Putin trat vor 25 Jahren mit dem Versprechen einer starken Herrschaft an die Macht, nach einem Jahrzehnt kollektiven Traumas während der Jelzin-Ära. Nun müssen er und sein Land sich Trump in einer neuen Zeit der Schwierigkeiten stellen.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at